

Jung, biobasiert und gesucht

Start-up-Wettbewerb PlanB geht in die fünfte Runde, Qualität und Potenzial der Start-ups verbessern sich kontinuierlich

Als der Start-up Wettbewerb „PlanB – Biobasiert.Business.Bayern.“ 2014 erstmals ausgerichtet wurde, waren Start-ups aus Bioökonomie und industrieller Biotechnologie eine Rarität. Noch seltener traf man auf Investoren mit Interesse an diesen Firmen. Am 9. Mai startete der von BioCampus Straubing veranstaltete Wettbewerb in die nunmehr fünfte Runde, und die Vorzeichen haben sich grundlegend geändert.

Junge Bioökonomiefirmen heimsen inzwischen bislang IT-Start-ups vorbehaltenen Auszeichnungen ein und schließen immer öfter beachtliche Investitionsrunden mit namhaften Kapitalgebern auch aus dem Corporate-Ventures-Bereich ab. Neue Impact-Fonds wie der European Circular Bioeconomy Fund (ECBF) richten sich sogar ausschließlich an diese Branche. Start-up-„Bionierinnen und Bioniere“ sind also gesucht, die Erwartungen an sie und ihren Beitrag zur Transformation der Wirtschaft sind groß.

Dieser positive Trend ist auch an der Entwicklung von PlanB ablesbar. Seit der ersten Auflage stiegen Zahl und Einzugsgebiet der teilnehmenden Start-ups stetig. Allein 2020 wurden über 60 Ideenskizzen eingereicht. Auch Qualität und Potenzial der Start-ups verbessern sich kontinuierlich.

Herausforderungen bleiben

Trotz verbesserter Rahmenbedingungen und Dynamik in der Branchenlandschaft bleiben viele Herausforderungen, die speziell Bioökonomie-Start-ups treffen, bestehen. Hoher Hardware- und Kapitaleinsatz, längere Entwicklungszyklen, fehlende Skalierungs- und Laborinfrastruktur oder Rohstoffbereitstellung sind z.B. Hürden, auf die junge Firmen aus diesem Umfeld treffen.

Hier setzt PlanB an. Je nach Bedarf erhalten die Teilnehmer Unterstützung vom PlanB-Kernteam, die vom Pitch-Training, über Vernet-

zungsformate und das Coaching-Bootcamp bis zur Hilfe bei der Suche nach Laborräumlichkeiten reicht. Wo passend, wird auch auf das starke Sponsoren- und Partnernetzwerk des Wettbewerbs zurückgegriffen, zu dem u.a. der High-Tech Gründerfonds (HTGF), der o.g. ECBF und Santiago Advisors sowie relevante Industrieunternehmen wie Clariant, Kelheim Fibres oder Braskem gehören.

Mehrwert Peer-to-Peer-Austausch

Neben der bedarfsspezifischen Beratung und Vernetzung, die im Wettbewerbsverlauf angeboten wird und der Chance, Preise im Gesamtwert von 25.000 EUR zu gewinnen, besteht ein nicht zu unterschätzender



die bspw. Ausgründungsprozesse aus Hochschulen, die Zusammenarbeit mit Industriepartnern oder die IP-Strategie betreffen, ist oftmals Gold wert. Der

Blick in die vergangenen PlanB-Runden bestätigt das: Der Wettbewerb war mehrfach Initialzündung für Kooperationen zwischen teilnehmenden Start-ups und sogar für Neugründungen.

Biobasierte Innovationen im Fokus

Im Fokus von PlanB stehen auch in der neuen Runde wieder innovative Geschäftsideen für biobasierte, nachhaltige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in Industrie und Gesellschaft. Die Gründung der teilnehmenden Start-ups sollte nicht länger als sieben Jah-

re zurückliegen und ein gewisser Bayern-Bezug, bspw. mit Blick auf Absatz- oder Beschaffungsmärkte, sollte hergestellt werden können. Ein Standort in Bayern ist keine Voraussetzung.

Die Teilnahme in Phase 1 erfolgt online auf der PlanB-Website durch Ausfüllen einer Ideenskizze bis zum 7. August 2022. Wer für Phase 2 zugelassen wird, bekommt Zugang zum PlanB-Netzwerk, Coaching-Formaten und weiteren Unterstützungsmaßnahmen. Im November reichen die Teams ihre Read Decks ein. Die Jury wählt die besten Ideen aus, die im Februar 2023 vor Fachpublikum beim Prämierungsevent um den Siegpitchen. Sonderpreise wie der Publikumspreis, die Auszeichnung für die beste Entwicklungsleistung von Ideenskizze zu PlanB-Deck und der Sonderpreis des CHEManager werden ebenfalls vergeben.

www.planb-wettbewerb.de

Schweizer Biotechnologiebranche entwickelt sich hervorragend

Swiss Biotech Report

Im vergangenen Jahr wurden 3,33 Mrd. CHF in Schweizer Biotechunternehmen investiert, wozu internationale Investoren einen großen Teil beitrugen. 2021 war somit das zweitbeste Jahr in Bezug auf die Finanzierung der Branche. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen auf ein Rekordhoch von 2,56 Mrd. CHF.

Hoch war auch der Appetit auf Börsengänge an der NASDAQ, und mit dem neuen Sparks-Segment für KMU offeriert die SIX Swiss Exchange in Zukunft eine interessante Alternative. Die Zahl der Beschäftigten in Schweizer F&E-Biotechfirmen stieg um 9,5%, und öffentlich-private Partnerschaften gewinnen als Innovationsmotor an Bedeutung.

Die neueste Ausgabe des Swiss Biotech Reports, die von der Swiss Biotech Association in Zusammenarbeit mit EY und sieben weiteren Partnerorganisationen veröffentlicht wurde, enthält eine Analyse der letztjährigen Finanzierung schweizerischer Biotechfirmen sowie weitere Kennzahlen und Statistiken.

Die Schweizer Biotechbranche erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 6,7 Mrd. CHF, verglichen mit 4,9 Mrd. CHF im Jahr 2020. Dieser signifikante Anstieg ist vor allem auf einen Anstieg der Produktverkäufe, positive Einmaleffekte aus Kooperations- und Lizenzvereinbarungen, sowie eine allgemein positive Entwicklung der Produktpipeline zurückzuführen, was dazu führte, dass die Zulassungen auch 2021 weiterhin auf sehr hohem Niveau lagen.

2021 waren Schweizer Unternehmen an zahlreichen Fusionen und Übernahmen sowie an Kooperations- und Lizenzvereinbarungen beteiligt. Mehrere Schweizer Biotechfirmen wurden entweder von (Big) Pharma oder anderen Biotechunternehmen übernommen: Mestex wurde von Grünenthal Pharma gekauft; Novartis erwarb Cellerys und Inositec wurde von Vifor Pharma übernommen. Vifor Pharma selbst wurde später durch CSL Behring gekauft. Im Bereich der Kooperationen und Lizenzver-

einbarungen wurden zudem viele erfolgreiche neue Partnerschaften geschlossen. Die prominenteste Partnerschaft, die Zusammenarbeit von Lonza und dem US-Biotechunternehmen Moderna, verfolgte den Zweck, in Vsp einen der dringend benötigten mRNA-basierten Covid-Impfstoffe in großem Umfang zu produzieren.

Die Schweizer Biotechbranche spielte 2021 erneut eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Covid-Pandemie. Zwei in der Schweiz ansässige Unternehmen entwickelten in Partnerschaften wirksame Covid-spezifische Therapeutika: Die Tessiner Humabs BioMed/Vir Biotechnology und die Zürcher Molecular Partners. Darüber hinaus entwickelten die Biotechunternehmen weitere Innovationen für bislang ungedeckte medizinische Bedürfnisse. Dies resultierte in einem weiteren Jahr mit sehr hohem Kapitalzufluss von in- und ausländischen Investoren, und auch die F&E-Investitionen erreichten einen neuen Rekordstand.

Der größte Teil der F&E-Investitionen fokussierte auf andere Indikationen als Covid, z.B. Immunologie und Neurologie und aufkommende Bereiche wie die Erforschung des Microbioms oder zellbasierte Therapien.

„Während der Covid-Pandemie wiesen wir darauf hin, dass die Innovationskraft der Schweiz durch den Grundsatz, risikobasierten Start-ups sowie kleinen und mittleren F&E-Unternehmen keine direkte staatliche Unterstützung zukommen zu lassen, geschwächt werden könnte. Die rekordhohen Kapitalzuflüsse der letzten beiden Jahre bestätigen jedoch, dass die Investoren weiterhin von der Attraktivität der Investitionsmöglichkeiten in der Schweizer Biotechindustrie überzeugt sind. Innovation und Wachstum weiter zu sichern, muss eine zentrale Priorität bleiben. Erfreulicherweise zieht die Schweiz zudem auch weiterhin internationale Talente an und baut auch die internationale Zusammenarbeit aus“, kommentierte Michael Altorfer, CEO, Swiss Biotech Association. (mr)



MESSE
MÜNCHEN



NEUES DENKEN FÜR DAS LABOR DER ZUKUNFT.

Was auch immer die Zukunft bringt, auf der analytica erfahren Sie es zuerst: die 28. Weltleitmesse für Labortechnik, Analytik, Biotechnologie und analytica conference zeigt den Weg zum vernetzten Labor. Aussteller, Fachpublikum und Experten aus aller Welt präsentieren und diskutieren konkrete Lösungen, relevante Produktinnovationen und digitale Visionen. Kommen Sie in das größte Labor der Welt: [analytica.de](https://www.analytica.de)



analytica
we create lab

21.–24. Juni 2022 | analytica
21.–23. Juni 2022 | analytica conference

Swiss Biotech Report 2022

Der Swiss Biotech Report beleuchtet die wichtigsten Trends und Innovationsfaktoren und berichtet über Themen und Fakten zur Entwicklung der Schweizer Biotechindustrie.



<https://www.swissbiotech.org/report>